

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 36

Artikel: nach einem Vortrag über geschlechtliche Aufklärung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Nebelspalter!

Die Familie sitzt beim Mittagessen. Da fährt der Vater seinen Jungen an: „Chäst du eigetli nöd aständig esse?“ Worauf er die Antwort erhält: „Wo woll, aber denn isch lang nöd so guet!“

Der Lehrer bemüht sich in der Schule den Kindern klar zu machen, wie der liebe Gott allen Menschen helfe, die benachteiligt sind.

„Zum Beispiel,“ sagt er, „hören die Blinden oft besser als die Sehenden. Als er nach weiteren Beispielen frägt, sagt ihm ein Schüler: Seine Tante habe ein kurzes Bein, dafür sei das Andere länger. Eifrig verlangt ein kleiner Knirps das Wort und erzählt: „I han zwei Schwöster, die eint isch ghürrate und hät kei Chind, defür hät die Ledig drei.“

Der Kampf gegen die Unsitlichkeit und Schulgrammatik sind bekanntlich die Lebensziele der Polizei. Wie düster ist das Bild, das sich vor unsren Augen enthüllt! Es geschah jüngst im Limmattale, daß sich „zwei“ eben herzlich liebten und in der Folge unter das Rad der Paragraphen kamen. Um die Verworfenheit der beiden Leutchen so recht schwarz zu malen, rapportierte der Polizist in die Hauptstadt: „Sie führen ein so lockeres Leben, wie wenn sie verheiratet wären.“

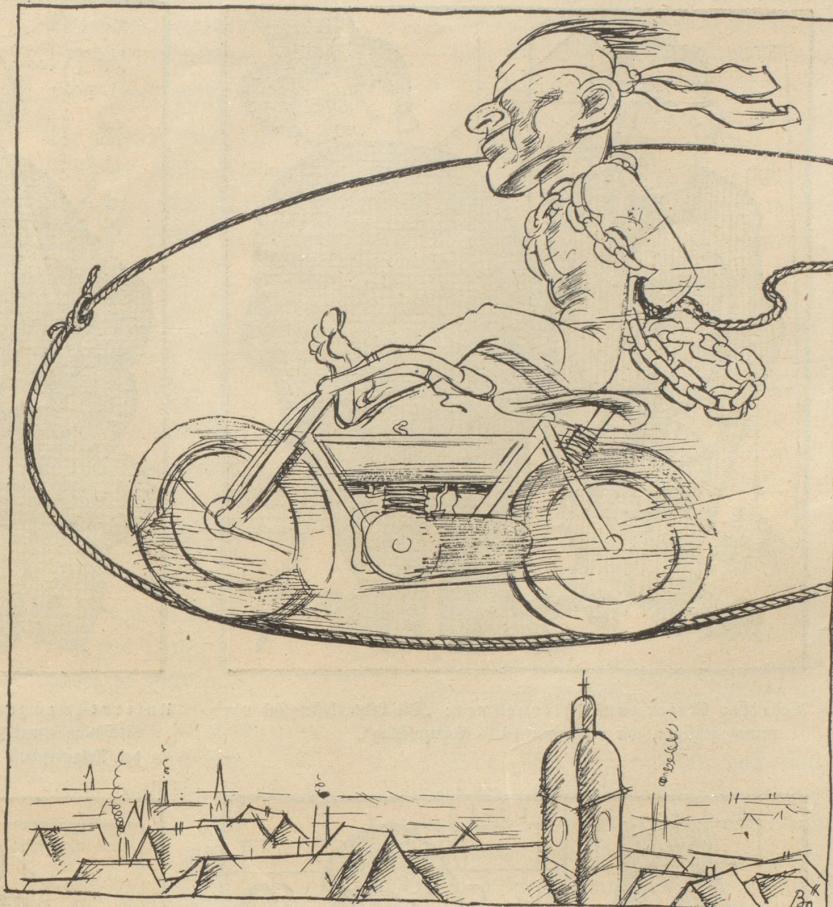
Daz die Holzschnitzerei im Berner Oberland eine gewiß nicht zu unterschätzende Industrie der dortigen Bevölkerung ist, kann wohl schon längst nicht mehr bestritten werden. — Daz aber diese Industrie ihre Ableger auch im Flachlande besitzt, dürfte wohl weniger bekannt sein. — Und doch muß so etwas vorhanden sein, lese ich doch im Adressbuch, daß irgendwo im Mittellande eine Firma H...H..., mechanische Bienenbeschneiderei existiert, und ich kann mir die Sache nicht anders erklären, als daß dort Bienen in Holz verfertigt werden, ähnlich der Bärenschnitzerei im Oberland. — Eine ziemlich heile Sache muß dies sicherlich sein, die Fühlhörner, die Beine und die Stachel dieser Bienen proportional richtig in Holz darzustellen, und es ist nur zu wünschen, daß solche Präzisionsarbeiten auch richtig bezahlt werden.

Uefus

Erfrischungsraum
Thee / Chocolade
SPRUNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836

Sensationen

Böhl



Der Entfesselungskünstler Roif Schnoz mit Moto pftpt auf dem selbstgeworfenen Lasso.

Es läuft . . .

Es läuft, so bald er kann,
Ins Eck der brave Mann,
Zu sitzen mäuschenstill.
Was der nur will?

Es läuft die liebe Frau,
So bald sie ruht, o schau,
Auch hin, ganz weltentrukt,
Und tut verzückt!

Es läuft sogar die Magd,
Ob's nachtet, ob es tagt,
Auch hin verborgener Weiß,
Wird rot, wird heiß!

Es läuft das kleinste Kind
Zum selben Platz geschwind,
Sein Aug' wird groß und weit
Vor Herrlichkeit!

Was zieht so an das Haus?
Ich komme endlich draus:
Es ist der ganze Chor
Radio-Dhr!

Eugen Sutermeister

Der Wink mit dem Zaunpfahl

Der junge Vetter eines Fabrikanten hatte als Aufsichtsbeamter jeden Morgen einen Kontrollgang durch die Arbeitsräume zu machen. Mit gewollt strenger Miene, aber grußlos, betrat er die einzelnen Abteilungen. Ein Bürovorsteher, der sich durch dieses Gebahren beleidigt fühlte, richtete eines Tages an das Kontrollorgan plötzlich die Frage: „Bitte, wie meinten Sie soeben?“ Der Angeredete erwiederte ahnungslos: „Ich? ich habe nichts gesagt!“ Der Bürovorsteher: „Ach so, ich glaubte, Sie hätten guten Tag gesagt.“ Es zeigte sich bald, daß der junge Mann den Wink verstanden hatte.

*

Burki

Nach einem Vortrag über geschlechtliche Aufklärung

Ein dankbarer Zuhörer: „Man kann doch immer wieder etwas lernen. Ich zum Beispiel hatte immer gemeint, Sodom und Gomorrha seien Mann und Frau gewesen.“